

Schriftleitung:
Rathausgasse Nr. 3
(Gummer'sches Haus.)

Sprechstunde: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr vorm.

Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenlose Einsendungen nicht berücksichtigt.

Ankündigungen
nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigst festgestellten Gebühren entgegen. — Bei Wiederholungen Preisnachlaß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens.

Postsparkassen-Konto 836.900.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
Rathausgasse Nr. 3
(Gummer'sches Haus.)

Bezugsbedingungen:

Durch die Post bezogen:

Vierteljährig . . . K 3.20
Halbjährig . . . K 6.40
Jahresbezug . . . K 12.80

Für Adressen mit Zustellung ins Haus:

Monatlich . . . K 1.10
Vierteljährig . . . K 3.—
Halbjährig . . . K 6.—
Jahresbezug . . . K 12.—

Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Beförderungs-Gebühren.

Eingelieferte Abonnements gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 99.

Stutt, Donnerstag, 10. Dezember 1903

28. Jahrgang.

Ein richtiges Wort zur Steuerfrage.

Die Abgeordneten Döb und Genossen haben an den Finanzminister eine Anfrage gerichtet, die sich mit den bösen Bindungen der unbeliebtesten modernen Schraube, der Steuerfrage, befaßt. Wir sind überzeugt, daß die Interpellanten auch unseren Steuerträgern aus der Seele gesprochen haben. In der Anfrage wird betont, daß jeder ordnungsliebende Staatsbürger ohne Murren einen gerechten Beitrag zum Staatshaushalte darbrächte; wenn er aber sieht, wie man ihm gemißtraut das Fell über die Ohren zieht, dann hört sich die fiskalische Begeisterung auf. Nachdem zwei Gründe für die Leiden der Steuerträger angeführt worden und zwar das neue Personaleinkommensteuersystem selbst und die zu häufige Verwendung von ungeübten Ausfühlskräften bei den Steuerbehörden, wird einer dritten Ursache folgende Betrachtung gewidmet:

„Wir kommen nun zur dritten Ursache der Klagen, welche die Steuerträger, als auch die Beamten zu erheben haben. Da für eine neue Steuer oder berichtigte Weihnachtsbeschenke keine Gelegenheit vorhanden ist, denn mittels des § 14 eine derartige Steuer aufzuheben, wagt man doch noch nicht, und das Zuwachssprozent der Regierung nicht genügt, hat irgend ein Schlaupfopf eine „selbsttätige Steuerfrage“ erfunden, die gar trefflich erzielt, was sonst eine den Beamten anbefohlene Steuererhöhung mit sich gebracht hätte.

Die Regierung, der Herr Finanzminister, die höheren Behörden, sie wissen bei Leibe nichts davon. Es geht so nach dem Grundsatz: Haust du meinen Juden, hau' ich deinen Juden!

Der Beamte wird, bildlich gesagt, gehauen und der Steuerträger ist gemeint. Wer von den Beamten kein Verständnis für das zwar nicht aus-

gesprochene, aber doch zwischen den nicht geschriebenen Zeilen stehende: „Dreh' an der Steuerfrage!“ besitzt, der ist ein Unfähiger, der muß durch einen solchen Beamten ersetzt werden, der entweder aus Gemütsroheit oder, weil er nicht genügend Einblick hat, erbarmungslos die Schraube zudreht, wie seinerzeit die Henkersknechte, die sich kein Gewissen daraus machten, an den Daumenschrauben zu drehen, wenn auch schon die Knochen splitterten.

Zu solchen Mächenschaften bietet insbesondere das direkte Steuerwesen Mittel genug. Gleichlaufend als ein Ansporn wächst das Gedeihen des mit solchem Tun verbundenen Strebertums. Diesem ist Tür und Tor geöffnet.

Als Antreiber dient zur Qual der reichlich denkenden Funktionäre und zum Entsetzen der Steuerträger „das frisch eingefegte Inspektorenwesen“ welches darin besteht, daß man junge, aber besondere Gunst genießende Beamte von der einen Steuerbehörde zur anderen sendet, mit dem Auftrage, das Steuerbemessungsmaterial einer Durchsicht zu unterziehen.

Diese jungen Herren, denen fast ausnahmslos Neigung zur billigen Einsicht fehlt und zwar ebenso wie die Erfahrung und Kenntnis der Verhältnisse erstatten dann dem Personalreferenten der Finanzlandesdirektionen Berichte; wie diese ausfallen, läßt sich leicht erraten.

Auf die Richtigkeit wird weniger Gewicht gelegt als auf die Zahl der Anstände, gilt es doch dem Günstling vor allem, sich als ein recht fleißiger und gründlicher Arbeiter bemerkbar zu machen.

Daß durch ein solches Vorgehen der Steuerträger auf das Entsetzlichste geschädigt und benachteiligt wird, ist selbstverständlich.

Wie kann ein häufig wenig erfahrener, in die Verhältnisse geradezu hineingeschneiter Mensch ein

richtiges Urteil abgeben? Sein Ziel kann und wird immer nur sein: auf eine Steuererhöhung hinzuwirken; dadurch hat er Hoffnung, den gerecht und billig denkenden Beamten abtun zu können.

Daß diese Darstellung nicht das Gebilde einer aufgeregten Einbildungskraft ist, das beweist der Umstand, daß man derzeit sogar schon eine Beurteilung der Beamten nach sechs Abteilungen und vier Stufen eingeführt hat, durch welches Mittel man in die Lage versetzt ist, mißliebige Beamte, das sind solche, die nicht fleißig genug an der Steuerfrage drehen, die noch eine Spur Billigkeit und noch einen Rest Mitleid mit dem im Schweiß seines Angesichtes robottenden Staatsbürger haben, schlechte Noten zu geben, auf Grund welcher sie von der Beförderung ausgeschlossen und dafür Günstliche vorgeschoben werden können.

Es kann ganz berechtigt ausgesprochen werden, daß im Finanzdienste eine Willkür eingerissen ist, die einen großen Umfang annimmt.

Ganze Reihen verdienstvoller und tüchtiger Beamter werden auf solche oder ähnliche Weise von der Beförderung ausgeschlossen. Dagegen werden jüngere Beamte, denen die Gunst der Obersten leuchtet, zur Beförderung herangezogen und überspringen ihre Vordermänner bei der Beförderung und sie können es umso leichter, da man sie an Stellen setzt, an welchen sie bei Aperturen vorgezogen werden können.

Solche Zustände bringen die schon am Eingange dieser Anfrage gekennzeichneten traurigen Verhältnisse hervor.

Die ungeheure Unsicherheit, unter welcher selbst der gewissenhafteste Beamte leidet, zieht eine Demoralisation nach sich, welche die bittersten Folgen für die Steuerträger hat.

Diejenigen, welche oben keine Gnade finden, verlieren die aufrichtige Lust am Dienste, sie ge-

Der sechste Erdteil.

(Schluß.)

Im nächsten Jahre, 1900, drang der mutige Forscher 800 englische Meilen südlich vor, an den eisbedeckten Vulkanen Erebus und Terror vorüber und erreichte endlich die ungeheuren Eisschranken, die ein weiteres Vordringen unmöglich erscheinen ließen. Dennoch gelang es ihm, weit über sie hinaus sich durchzuarbeiten. Unter welchen Schwierigkeiten und Gefahren, das ist nach dem Ausdrücke des kalifornischen Norwegers leichter zu ahnen als zu sagen. Das Wagnis der Übersteigung der fast senkrecht sich aufrichtenden Eismauer unternahm er nur in Begleitung der zwei Lappländer und einer Anzahl von Polarhunden. Man band sich die Schlitten auf den Rücken, hieb Stufen in das Eis und schwang sich Mann für Mann empor. Glitt einer aus, so war sein Sturz in das Meer unvermeidlich und er hätte ebenso unvermeidlich seine Hintermänner mit in die Tiefe gerissen. Von den Hunden unternahmen es nur die mutigsten und gewandtesten, sprunghaft über die Eisstufen nachzukommen, viele aber verloren den Halt an den Pfosten und stürzten in die Flut, wo sie von den Eismassen zerquetscht wurden, während die zurückgebliebenen schwächeren durch Geheul und fruchtlose Kletterversuche den Schmerz über die Trennung von ihrer Gesellschaft verrieten. Nachdem der kleinen Expedition die Überwindung der Eismauer gelungen war, drang sie bis 78 Grad 50 Minuten südlicher Breite vor. Die Ergebnisse dieser kühnen Expeditionen haben

vorläufig allerdings nur für die wissenschaftliche Erweiterung der Erdkunde einen hohen Wert, aber, wie Borchgrevink richtig beifügt, es mag auch auf wirtschaftlichem Gebiete eine Reihe wichtiger Folgen sich aus ihnen entwickeln. Denn wenn auch der neue Weltteil an Tieren nur eine sehr schwache und an Pflanzen vorläufig gar keine Ausbeute darbot, so mag er umso reicher mit Mineralien gesegnet sein, vielleicht sogar mit solchen, die man auf den fünf bekannten Weltteilen für neue halten muß.

Aus der Tierwelt machten sich nur zwei Arten bemerkbar, der Seehund und der Pinguin; jener ein Gemisch von Säugetier und Fisch, dieser ein Mittelglied zwischen Fisch und Vogel. Köstlich schilderte Borchgrevink seine Begegnung mit den Pinguinen. Wenn es dort Frühling ist, kommen diese Tiere in Scharen zu Tausenden und beziehen ihre Brutstätten. Sie sind Monogamisten und das Männchen löst das Weibchen beim Brutgeschäft ab. Als Brutwärme wurden 45 Grad Celsius ermittelt. Die größte Abart der Pinguine erreicht eine Länge von fünf Fuß. Auf ihren Wanderungen, die sie in der Zahl von vielen Hunderten antreten, gehen sie im Gänsemarsch, jedes in einem gleichen Abstände vom andern. Ihre plumpen, unentwickelten Flügel stehen vom Körper ab, wie halb ausgestreckte Arme. Bei jedem Schritte heben sie ihre Ständer hoch aus dem Schnee oder aus dem Wasser, wobei ihre ausgedehnten, mit starken Schwimmhäuten verbundenen Zehen an die Form von Saloschen erinnern. Sieht man eine solche Schar stumm in fast endloser Reihe einhermarschieren, so glaubt man, einer Trauer-

prozession zu begegnen. Der an der Spitze marschierende Pinguin scheint so etwas wie ein Anführer oder ein Polizeiorgan für die anderen zu sein. Er geht ein paar Male um den Menschen, den er ja nur für eine Abart von Pinguin halten mag, herum und bezupft ihn von allen Seiten mit seinem Schnabel, guckt ihm dabei unbefangenen und treuherzig ins Auge und wenn er weder was Steuerbares noch sonst etwas Unrechtes bei ihm vorgefunden hat, läßt er ihn stehen und setzt seinen Marsch fort. Die lange Reihe seiner Nachfolger, die unterdessen ruhig zusah, wie der Führer dem Fremdling sein Notionale abgenommen hat, kümmerlich sich dann weiter nicht mehr um diesen und geht lachend an ihm vorüber. Die Pinguine sowohl wie die Seehunde haben vom Menschen vorläufig noch die beste Meinung und ahnen nicht, daß er auch ihr Feind werden kann, wenn er sich zum Herrn des neuen Weltteiles gemacht haben wird.

Am 5. Jänner 1900 gab es schon offenes Meer und am 28. Jänner wurde das südliche Kreuz sichtbar. Aber es dauerte bis zum 17. Feber, bis man in südlicher Richtung zwischen den Eisbergen eine Lücke, eine Art Kanal entdeckte, durch den das Schiff hindurchfahren und die Expedition abholen konnte. Diese trat am 19. Februar ihre Rückfahrt an, leider nicht mehr ganz vollständig; denn im Oktober 1899 wurde der Präparator Hansen das Opfer geistlicher und körperlicher Leiden. Er ruht als erster Mensch unter der Erde des sechsten Weltteiles.

Pflichterfüllung und seltener Gewissenhaftigkeit, ausgerüstet mit einem Bienenfleiß, in uneigennützigster Weise stets bestrebt, sich der Gesamtheit zur Verfügung zu stellen und insbesondere den Handelsstand allzeit in würdigster Weise zu vertreten. Rat Herr Karl Traun habe durch zehn Jahre die Vorstandsstelle des Gremiums innegehabt und sei durch 22 Jahre Mitglied der Grazer Handels- und Gewerbekammer gewesen. Ein Zeugnis der Würdigung seines verdienstvollen Wirkens von dieser Seite sei darin zu erkennen, daß man ihn nach seinem Ausscheiden erkannt habe, der Handelskammer weiterhin als korrespondierendes Mitglied anzugehören. Der Ausschuß jener Körperschaft, der die Ehre zuteil wurde, einen so ausgezeichneten Mann als Vorstand durch viele Jahre an der Spitze zu haben, habe sich bemüht gesehen, den Dank in wohlverdienter Weise durch Ueberreichung einer Dankadresse mit entsprechendem Begleitschreiben, sowie durch eine Abordnung des Gremialausschusses zum Ausdruck zu bringen. Nachdem die Versammlung zu nochmaliger Befassung ihres Dankes an den scheidenden Vorstand, Herrn Karl Traun, sich von den Sitzen erhoben hatte, ward in die Tagesordnung eingegangen und der Tätigkeitsbericht des Vorstand-Stellvertreters entgegengenommen.

Liedertafel des Giller Männergesangsvereines. Wir verweisen nochmals auf die Samstag, den 12. d. Mts. stattfindende Liedertafel, die eine packende, glücklich gewählte Vortragsordnung aufweist und an deren Besuch sich wohl die besten Erwartungen knüpfen können. Die für Samstag angekündigte Theatervorstellung findet mit Hinblick auf diese Liedertafel nicht statt.

Volksstämmlicher Vortrag der Grazer Universität. Kommenden Sonntag findet nachmittags 4 Uhr im Kasinoaal der erste Vortrag in diesem Unterrichtsjahre statt und zwar spricht Herr Prof. Wilhelm Brauns über: „Das österreichische Lebensmittelfach.“

Gewerblicher Vortrag. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den Sonntag, den 13. d. M., stattfindenden Vortrag des Oberrichters Herrn Franz Stranzl über gewerbliche Buchführung aufmerksam.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Gili. Donnerstag, den 10. d. M. um 8 Uhr abends findet im Hotel Stadt Wien die diesjährige Hauptversammlung der Sektion Gili mit folgender Tagesordnung statt: 1. Jahresbericht des Obmannes Herrn Landesgerichtsrat D. Hermann Schaefflein; 2. Bericht des Zahlmeisters Herrn Fritz Kasch; 3. Neuwahl des Ausschusses; 4. Anträge von Mitgliedern; 5. Vortrag des Herrn I. I. Gerichtsadjunkten Dr. Franz Pradeckly: „Aus den Zillertalalpen“. Die Versammlung ist frei zugänglich und sind Gäste bestens willkommen geheißen.

Deutschkölnischer Gehilfenverband. In der am Sonnabend, den 5. d. M., im Gasthause „zum Engel“ abgehaltenen Monatsversammlung widmete der Obmann, Herr Franko Heu, nach Erstattung verschiedener Vereinsberichte dem kürzlich verstorbenen Mitgliede, Herrn Josef Arlt, einen warm empfundenen Nachruf und ersuchte die Versammlung, sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen zu erheben. Der Beschluß der letzten Monatsversammlung, die Zusage am 12. d. M. im engeren Kreise abzuhalten, wurde aufgehoben und beschlossen, dieselbe gemeinschaftlich mit dem Turnvereine, der hiezu die Anregung gab, am 19. d. M. im Hotel Terschel zu begehen. Der Obmann schloß die Versammlung nach der Abfindung des Viedes der deutschen Arbeiter.

Theaternachricht. Die demnächst stattfindende Theatervorstellung bedeutet ein Bühnenergebnis. Zur Aufführung gelangt das neueste Drama Max Halbe's „Der Strom“, welches Werk am Wiener I. Hofburgtheater mit größtem Erfolg gegeben wird. Auch in Graz, Laibach etc., woselbst es bereits aufgeführt wurde, übte das Stück die größte Wirkung aus. Die Hauptrollen werden von Rosa Klögl, Ernestine Kühnau und den Herren Frieberg, Wieland, Frank und Weißmüller gespielt. Es ist das erstemal, daß ein Stück aus der Feder Halbes an unserer Bühne zur Aufführung gelangt. Am Dienstag wird die Neuheit „Der Herr Gemeinderat“, Volksstück von Schrottenbach erstmalig aufgeführt.

Schaubühne. Sonntag, den 6. d. M., fand also auch an unserer Bühne Leoncavallos „Der Bajazzo“, dieses Meisterwerk italienischer Kunst, Eingang. Es ist heuer schon das zweitemal, daß uns die italienische Oper geboten wird. Warum

werden unsere Sänger da stets vor eine Aufgabe gestellt, an die ihre Kräfte nicht hinanreichen können? Wenn an unserer Bühne schon absolut die Oper am Spielplan glänzen soll und dies ist ja in hohem Grade wünschenswert, warum greift man nicht zu deutschen Künstlern? Kreuzer's „Das Nachtlager von Granada“ beispielsweise oder wie wäre es einmal mit Nicolai's Meisterwerk, der von einer unverwundlichen Frische und Lebenslust erfüllten Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ u. dgl. m. Es war ja gewiß eine schöne große Aufgabe, die sich die Direktion gestellt hat und es sei fern von uns zu behaupten, daß unsere Schauspieler nicht auch großen Aufgaben gewachsen seien, doch gerade die italienische Oper stellt Anforderungen an die Künstler, denen die wenigsten deutschen Sänger vollauf genüge leisten können, denn die Forderung in diesen Werken hat ja doch einzig auf den ganz eigenartigen, italienischen Vokalismus Bedacht genommen. Herr Kapellmeister Heller hatte sichlich mit großer Liebe an seiner Aufgabe gearbeitet, doch ist das Orchester zu schwach um allen Anforderungen und Feinheiten des Werkes vollauf gerecht zu werden. An der zu geringen Besetzung hätte schließlich auch das beste Können scheitern müssen. Ein wenig enttäuscht aber hat uns Herr Brandes als Bajazzo. Wir hatten gerade an diesen Sänger die schönsten Hoffnungen geknüpft, die er aber als Bajazzo nicht ganz gerechtfertigt hat. Wir hoffen, daß er diese Scharte, die vielleicht einer Indisposition zuzuschreiben ist, baldigst auswaschen wird. Fr. Zinsenhofers gab ihre anhaltende Heiserkeit etwas zu ichaffen, sie bot uns jedoch trotzdem als Nedda Herrliches, einige Partien, z. B. Mein, keine Reu, kein Zagen, kein Bangen, sang sie unvergleichlich schön. Nur in dem Mienenpiel hätte sie dem Tragischen ihre Rolle mehr zum Ausdruck verhelfen sollen. Am besten gefiel uns noch der Tonio des Herrn Schlegel. Mit tiefer Empfindung sang er den Prolog. Herr Mair als Beppo und Herr Kühne als Silvio taten ihr Möglichstes, doch ist die italienische Oper wohl auch nicht der Platz, auf den sie Talent und Neigung hingestellt haben. Das ganze war ein kleiner Mißgriff, für den uns die nahe Zukunft wohl bald Entschädigung bringen wird. War es ja schon der den Schluß des Abends ausmachende Schwan „Endlich allein“ von Friedrich Gustav Frieisch, der uns mit unseren Künstlern wieder auslöste; denn derselbe wurde durchwegs prächtig gespielt. Ein echter, rechter, toller Schwan, bei dem man aus dem Lachen gar nicht mehr herauskommt. Herr Lang war wieder einmal ganz in seinem Element. Als junger Ehemann, der allerdings die erste Jugend schon etwas hinter sich hat und der alle erdenklichen Anstrengungen macht, um „Endlich allein“ zu sein, um endlich einmal den erschlafften Nerven Ruhe gönnen, um schlafen zu können, gab er sich löstlich. Sich diesem Ruhbedürfnisse hinzugeben, daran hindert ihn der Nimbus des Unverwundlichen, den er um sich gesponnen hat und seine kleine Frau, die von einer schier unglaublichen Lebhaftigkeit ist. Fr. Kleiber als die junge, überaus zärtliche Frau entzückte uns auch diesmal wieder in großem Maße. Es ist ein großes Verdienst dieser Dame, ein Verdienst, das nicht jeder Schauspielerin gebührt, daß sie jede ihrer Rollen eigenartig und besonders auszugestalten weiß, daß sie in jeder Rolle eine ganz „Andere“ ist. Fr. Umar gab die fremde Dame mit einer Frische und Lebhaftigkeit, daß man seine Freude daran haben konnte. Den richtigen Ton fand wie immer auch diesmal Herr Weißmüller als Vinse. M—a.

Eine Erinnerung an das Stadtparkfest. Dieser Tage ging dem Obmann des Giller Stadtverschönerungsvereines, Herrn Fritz Kasch, ein Schreiben aus Höchst am Main zu, in welchem der Schreiber, der dortige Bürgermeister, Herr Pallecke, den der Zufall gerade zur Zeit des Stadtparkfestes nach Gili geführt hatte, in seliger Erinnerung an die verbrachten, schönen Stunden seines Giller Aufenthaltes schwelgt. Eine hohe Freude an der ihm offenbarten Deutschgestinnung führt ihm die Feder und gelangt in einer gastfreundlichen Einladung an Giller, die der Zufall in seine Nähe führen sollte, zum herzlichen Ausdruck. Herr Pallecke schreibt: „Hochgeehrter Vorstand! Es war am 15. August d. J., da machte ich auf einer Studienreise, die dem Deutschtum in seinen bedrohten Punkten galt, auch in Ihrem romantischen Städtchen Halt. Mein Weg führte mich auch in Ihren prachtvollen Stadtpark, sympathisch und trout begrüßte einem das teure und liebe Schwarz-rot-gold und ich ergötzte mich

an einem echten, unverfälschten, deutschen Volksfest, wie ich es ein Jahr vorher auf dem Corina bei Czernowitz in ähnlicher Weise mitgemacht. Bald nahmen sich mir holdselige deutsche Mägdlein und boten mir allerhand des Schönen an, aber o Graus: Leer gebrannt war die Stätte! Nur einige Nickels fanden sich noch vor und die konnte ich nicht geben, gab daher gar nichts, blutenden Herzens. Mein übriges Geld befand sich im Koffer im Hotel und es holen, dazu war es zu spät. Nun möchte ich wieder etwas gut machen, was ich damals wider Willen versäumt, nehmen Sie daher nachträglich bitte im Namen jener lieben drei Mägdlein für Ihre Kasse noch entgegen, was ich damals wohl gegeben hätte und bitte Sie in meinem Namen jenen lieblichen, deutschen Mädchenerscheinungen, besonders einer großen, blonden Dame und einer im blauen Gretchen-Kostüm, die mir noch besonders vor Augen stehen — allerdings bin ich schon verheiratet, aber umsomehr darf ich das — meinen besten Gruß zu entbieten. Wo so liebliche Mädchen und Frauen ihres Amtes walten, da ist das Deutschtum nimmer verloren. Heil! Und Schwarz-rot-gold diesseits wie jenseits über alles! Und kommt auch einer der lieben Giller und noch lieber, eine der lieben, reizenden Gillerinnen mal an die schönen Ufer des Rheines und Maines, so sei er, bezw. sie meiner Frau und mein lieber Gast. Treudeutsche Grüße von dem Mann im grünen Lodenrock, im Uebrigen Bürgermeister der Stadt Höchst a. M., Pallecke.“ Dem Schreiben gab eine Postanweisung an den Säckel des Giller Stadtverschönerungsvereines das Geleite.

Hochwasser. Ein alter, alles andere als lieber Bekannter hat sich vorübergehend wieder einmal bei uns eingestellt — das Hochwasser. Diesmal statete er uns seinen Besuch sogar zu vorgerückter Jahreszeit ab. Die Schneeschmelze und die anhaltenden Regengüsse, ein Hundewetter, wie man zu sagen pflegt, hat die Sann und ihre Bassen außer Rand und Band gebracht. Um die Mittagsstunde des vorgestrigen Tages war an dem großen Stauobjekte der Eisenbahnbrücke eine Ablesung von 2.70 Meter zu machen, eine sehr bedenkliche Höhe, wenn man sich vor Augen hält, daß das große Hochwasser vom 31. Juli d. J. 3 Meter aufwies. Mit einiger Besorgnis war deshalb dem Abende entgegenzusehen, von dem es abhing, ob er der Schneeschmelze Einhalt gebieten werde oder nicht. Glücklicherweise sank das Wasser gegen Abend zu, so daß zu abendlicher Stunde die Abmessung an besagter Stelle nur Wenig's über 2 Meter ergab. Der Reiz der Hochwasserleiden ist also glücklich noch einmal an uns vorübergegangen. Mit Recht mag man jedoch mit aller verdienten Schärfe die Schläfrigkeit und Saumseligkeit der Regierung anklagen, die angesichts der sich häufenden Hochwasserfälle für die Bewohner des Sanntales nichts übrig hat, als halbe Maßregeln. Besonders hart zu verspüren bekommen es die Bewohner der benachbarten Dörfchen, darunter vorzüglich Lava, das es der famosen, neuen Bezirksstraße, genannt Decksstraße, zu danken hat, die sich stellenweise nahezu einen Meter über das umgebende flache Land erhebt, wenn die Hochwasserfluten Wirtschaftsobjekte beschädigen und alle Laubstreu wegführen. Dr. Decks hat sich zwar den Oberbau der Wöllaner-Bahn als schuldtragenden Teil ausersuchen, wie ein Antrag im Landtage um Vermehrung der Wasserdurchlässe erkennen läßt, aber das glaubt ihm keine Menschenseele, am allerwenigsten die Leute von Lava, die sich bei Hochwasserverheerungen aus leicht ersichtlichen Gründen stets den kleinen Doktor herbeiwünschen.

Schlacht-Ausweis über die im Schlachthause der Stadt Gili in der Woche vom 30. November bis inklusive 6. Dezember 1903 vorgenommenen Schlachtungen, sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches: Gasschel Anton, geschlachtet 1 Kuh, 1 Kalbin, 1 Kalb; Grenka Johann, geschlachtet 3 Ochsen, eingeführt 65 kg Ochsenfleisch, 77 kg Schweinefleisch; Janzel Martin, geschlachtet 2 Kalbinnen, 1 Kalb, 2 Schweine, eingeführt 56 kg Kalbinnenfleisch, 53½ kg Schweinefleisch; Karloschek Martin, geschlachtet 3 Kühe, 1 Kalbin, eingeführt 69 kg Schweinefleisch; Kossar Ludwig, geschlachtet 1 Ochse, 1 Kuh, 2 Kälber, 1 Schwein; Leschek Jakob, geschlachtet 3 Ochsen, 1 Schwein; Bayer Samuel, geschlachtet 2 Kühe, eingeführt 358 kg Schweinefleisch; Panitz Josef, eingeführt 29 kg Ochsenfleisch, 80 kg Kalbfleisch, 122 kg Schweinefleisch; Pleschak Johann, geschlachtet 1 Kuh, 1 Kalbin; Peterstky Anton, geschlachtet 2 Kalbinnen; Reuschek Josef, ge-

schlachtet 8 Ochsen, 5 Kälber, 3 Schweine, eingeführt 253 kg Kalbfleisch, 105 kg Schweinefleisch; Sellat Franz, geschlachtet 2 Ochsen, 1 Kalb, eingeführt 97 kg Schweinefleisch; Seutchnit Anton, geschlachtet 2 Ochsen, 3 Kälber, 2 Schweine; Skoberne Anton, geschlachtet 7 Ochsen, 5 Kälber, 2 Schweine, eingeführt 78 kg Kalbfleisch; Umet Rudolf, geschlachtet 1 Kalb, 2 Kälber; Vollgruber Franz, geschlachtet 1 Ochsen, 2 Kälber, 2 Schweine; Weissko Martin, geschlachtet 1 Kuh, 2 Kalbinnen, 3 Kälber, 3 Schweine, 1 Schaf; Gastwirte, geschlachtet 2 Kälber, 5 Schweine, eingeführt 51 kg Kalbfleisch, 16 kg Schweinefleisch; Private, 3 Schweine, eingeführt 25 kg Kalbinnenfleisch, 117 kg Kalbfleisch, 249 1/2 kg Schweinefleisch; Summe: geschlachtet 27 Ochsen, 9 Kühe, 10 Kalbinnen, 27 Kälber, 25 Schweine, 1 Schaf, eingeführt 94 kg Kalbfleisch, 81 kg Kalbinnenfleisch, 579 kg Kalbfleisch, 1147 kg Schweinefleisch. Vom menschlichen Genus vollkommen ausgeschlachtet und dem Waisenmeister übergeben wurde: 1 Rindskopf, 1 Schafleber und 2 Rindlebern.

Schurfbewilligung. Dem Bevollmächtigten der Rattowiger Kohlenwerks-Gesellschaft, Herrn Inspektor Hans Gutmann, wird die Bewilligung erteilt, im Revierbergamtsbezirke Cilli für die Dauer eines Jahres schürfen zu dürfen.

Bezirksschulratsitzungen im Monate Dezember. An folgenden Tagen finden Sitzungen der Bezirksschulräte statt: Dienstag, den 15. in Oberburg, 1/8 Uhr vorm.; Donnerstag, den 17. in Franz, 1/11 Uhr vorm.; Freitag, den 18. in Cilli, 9 Uhr vorm.; Montag, den 21. in St. Marein, 1/9 Uhr vorm.; Mittwoch, den 23. in Tüffer, 1/11 Uhr vorm.

Füttert die armen hungrigen Vöglein! Die Zeit der bittersten Not für die fröhlichen beschwingten Kinder der Lüfte hat ihren Einzug gehalten. Es ist Pflicht eines jeden guten Menschen, die Leiden des Daseins dieser armen Geschöpfe zu erleichtern. Die Vöglein, die dem Menschen durch Verteilung der schädlichen Insekten einen unermessbaren Nutzen stiften, ihn dadurch mancher Sorge und großer Plage entheben, bitten um Futter! Streut aber nicht schlechtes verdorbenes Futter, Brotabfälle oder dergleichen. Diese Futtermittel bringen den armen Tieren noch größere Qualen, als der böse Winter. Die meisten fallen der Darmkrankheit zum Opfer, darum spendet nur gutes Futter.

Tagesanzeiger. Donnerstag, den 10. d. M.: D. Tagesheilige: Meinrad, Witmar. Prot. u. Kath.: Judith. Freitag, den 11. d. M.: Deutsche Tagesheilige: Adelman, Williburga. Prot.: Damaskus. Kath.: Damaskus. Sonnabend, den 12. d. M.: Deutsche Tagesheilige: Balarich, Eoburg. Prot.: Dittlie. Kath.: Marientius.

Deutscher Schulverein. In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 2. Dezember 1903 wurde den Gemeinden Annabichl, Bischofteinitz, Cilli, Drahowitz, Elbogen, Groß-Selowitz, Gruschnau, Kunewald, Langenau, Liefing, Delhütten, Römerstadt, Stockerau und Wilten, ferner der Sparkasse in Würbenthal, sowie dem Turnverein in Mähr.-Schönberg für gewöhnliche Beiträge, der Ortsgruppe Oberlentendorf für den Ertrag eines Untertalungsabends, der Ortsgruppe St. Veit a. d. Glan für das Ergebnis einer Sonnenwendfeier und der Ortsgruppe Seestadt für das Erträgnis mehrerer Unterhaltungen der gegenseitigen Dank ausgesprochen und der Anfall des Vermögens des aufgelösten Mähr.-er Bürgervereins, sowie einer Widmung der Firma G. A. Fröhlich u. Sohn in Warnsdorf anlässlich des Ablebens ihres Mitglieds, des Herrn Robert Fröhlich, zur Kenntnis genommen. Der Schule in Bösching wurde der bisherige Erhaltungsbetrag weitergewährt und für den Kindergarten in Rürschan, sowie für die zu errichtenden Gemeindefinderkinder in Holleischen und Sack Erhaltungsbeträge bewilligt und der Schule in Blumentorf eine Unterstützung zugewendet. Für die Schule in Deßlawen wurden Lernmittel, für die Schule in Krasjanitz Lehrmittel und ein Beitrag zur Vermehrung der Schülerbücherei bewilligt und den Suppenanstalten der Schulen im Adlberggebiet ein Beitrag zugesichert.

Aus dem Grazer Amtsblatte. Beendigung des Konkurses des Jidior Becsky. R.-G. Marburg. — Verbot der Ausfuhr von Reben aus mehreren Ortsgemeinden der Gerichtsbezirke Marburg, Wind.-Freistritz und St. Leonhard. — Nebenausfuhrverbot aus den Gemeinden Arnfels und Kappel. — Amortisierung von Forderungen auf C.-B. 5 der R.-G. Kittenberg. B.-G. Leibnitz.



Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate

Weihnachtsheft von Lechners fotogr. Mitteilungen und Preisverzeichnis gratis. Kodak-Apparate und alle Bedarfsartikel für Amateure. Projektions-Apparate und Diapositive in grosser Auswahl.

R. Lechner (Wilh. Müller)
k. und k. Hof-Mann-faktur für Photographie.
Fabrik fotogr. Apparate. — Kopieranstalt f. Amateure.
8980 **Wien, Graben 31.**

Schrifttum.

E. Viebig: Den die Götter lieben. — Vor Tau und Tag. Novellen, illustriert von René Reinicke, Preis gebunden 2 Mk., in Lederband 3.50 Mk., Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart. Eine geistreiche fesselnde Lektüre spricht zu uns aus diesem modernen Buche oder auch mehr; es wird ganz am Leser selbst liegen, ob er tieferes sich dort herausholen will. E. Viebig ist auch in diesen beiden, äußerst wirkungsvollen Novellen ihrer realistischen Tendenz treu geblieben. Neben dem poetischen Duft und dem süßen Hauch der Liebe vergift die sympathische Autorin doch nicht das Leben, wie es sich tatsächlich abspielt und gerade in dieser ihrer Naturtreue mit welcher sie auch das tiefste Herzens- und Seelenleben von Mann und Weib wiederzugeben weiß, zeigt sie sich als Meisterin. Susanne die Liebreizende, mit dem sehnennden Herzen und der dürstenden Seele rafft der Würgengel Tuberkulose erbarmungslos hinweg. Liebe war diesem Sonnenkinde tiefstes Lebensbedürfnis und mit dem heißen Hunger darnach auf den bleichen Lippen geht es als Liebling der Göttin zu früh dahin. — Und auch Irene in „Vor Tau und Tag“ bedarf der Liebe zur vollen Entfaltung ihres Dichtertalentes; sie wird ihr zuteil, aber von einem Schwächling, der durch seinen Egoismus das arme Mädchen nur in tausend Schmerzen stürzt. Dem gedankenreichen Inhalt dieses eigenartigen Novellenbandes schmiegen sich noch die wohl gelungenen Illustrationen René Reinickes und die vornehme Ausstattung innig an.

Ernst Eckstein: Die rote Julia. — Melanie. Zwei Novellen, illustriert von F. v. Reznicek, Preis gebunden 2 Mk., gebunden 3 Mk., Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart. Viel zu früh für seine hohe Begabung ist der geistreiche Verfasser aus dem Leben geschieden, das empfinden wir wieder recht lebhaft, wenn wir die vorliegenden flottgeschriebenen Novellen zur Hand nehmen. Amüsant, fliegend ist ihr Dialog, mitunter nur so sprühend von Witz und Laune; dabei belebt den durchweg spannenden Gang der ungewöhnlichen Handlung ein tiefes Empfinden, eine dramatische Höhe. Eigenartige moderne Menschen, geniale Schriftsteller, aparte Frauen, lebenswahre Vollfiguren, welche nicht nur momentan interessieren, treuen uns hier entgegen: „Die rote Julia“, — die häßliche Schwester wird aus Liebe zur schönen Edith in frivolem Leichtsinne geheiratet; ihre gemütvollen Eigenschaften aber bekehren den faden Sünder so gründlich, daß die reinigende Macht der wahren Liebe einen glänzenden Triumph feiern darf. — „Melanie“, eine psychologische Studie über das Rätsel: Weib und das Geheimnis Ideal. Tief verborgene Herzensfalten werden in dieser mit erschütternder Tragik abschließenden fesselnden Novelle freigelegt und dabei interessante Streiflichter auf die Gefahren des Pariser Plasters, der Genußsucht, der idealen Veranlagung u. s. w. geworfen. F. v. Reznicek hat die häßliche, moderne Verlags-Novität noch mit treffenden Illustrationen geschmückt.

Ultimo. Novelle von Friedrich Spielhagen, illustriert von G. H. Knechler, Preis 2 Mk., in Lederband 3.50 Mk., Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart. Elegante und ansprechend sind alle Gaben, welche Karl Krabbes Verlag uns zu bieten hat, davon gibt auch diese Novelle Friedrich Spielhagens, des rüstigen, nimmer müden Altmeisters deutscher, erzählender Literatur, wieder überaus angenehme Kunde. Gewinn oder Verlust! Das große entscheidende Schlusssatz des Ultimo steht den Beteiligten unmittelbar bevor und erregt ihre Gemüter aufs äußerste, sind die Einsätze doch gar hoch und riskant, da es sich nicht nur um Geldeswert, sondern auch um Ehre, Einfluß, Liebe und Lebensglück dabei handelt. Sämtliche Charaktertypen sind vollendet, hochinteressante Federzeichnungen, deren lebenswahrer, packender Eindruck sich sofort beim Leser geltend macht und in der edlen, opferfreudigen Christiane direkt zu seinem Herzen spricht. Melanie ist trotz aller Schönheit eben doch ihres Vaters, des berechnenden Goldmenschen, echte Tochter, dem Wohlleben und Reichtum alles sind. Dr. Wild, der geliebte Mann, gehört zu seinen großartigen Ausnahmestaturen, deren außergewöhnliches Wesen manches tiefe Rätsel birgt, das nur die reinste Liebe ganz zu verstehen und ganz zu ergründen

vermag. Die feinen Illustrationen G. H. Knechler geben den wichtigsten Gruppiementen der durchweg spannenden Handlung noch das künstlerisch plastische Relief.

**Einziges Kaufhaus
Wien für
alle
Musikinstrumente**

Musikhaus Stengl
Wien VI
Mariahilferstrasse 25
Günstige Zahlungsbedingungen

Welches Instrument oder Gegenstand mit Musik Sie immer wollen, lassen Sie sich unseren Pracht-Katalog kommen. derselbe ist bei 500 Seiten stark mit über 1000 Illustrationen ausgestattet und ist in seiner Art wohl der einzige Katalog auf dem ganzen Welt, welcher alle existierenden Musikinstrumente enthält. Der Gesamt-Katalog wird nur gegen Voreinsendung einer Krone versandt, während bei Angabe welches Instrument gewünscht wird, der betreffende Spezial-Katalog gratis u. franko erfolgt.

7 Sreng. solid es Haus

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.

Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Anämie, Kachexien, schwächlichen Kindern von hervorragenden Ärzten empfohlen.

8903

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. K 5, Tabletten 100 St. K 1.50 und Schokolade-Tabletten 100 St. K 1.80.

Rezeptur speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

Weihnachts-Katalog

der auf 200 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

8970

R. LECHNER (W. Müller), k. u. k. Hof-u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31

(„Gloria“ — Einlaß — Masse) ist besonders geeignet zum Neueinlaßen harter Fußböden, da dieses Einlaßmittel außerordentlich billig ist und die Anwendung desselben wenig Mühe verursacht. Dosen à 35 kr. und 65 kr. sind bei **Grann & Stiger** und bei **Victor Wogg** in Cilli erhältlich.

**Neugeprägte
Zwanzigkronenstücke**

glänzen nicht so hell
wie das Licht der Ideal-Glühlampen

Illustrierte Kataloge versendet gratis u. franko die
Ideal-Glühlampen-Unternehmung
Hugo Pollak, Wien VI., Wallgasse 34.

(Reil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Reil's Bodenwische kommt in gelben Blechboxen zum Preise von 45 Kreuzern in den Handel und ist bei **Traum & Stiger** erhältlich.

Ist **Rambölswein** heilbar? 8842

Ja, wenn Geschwulst, gleichviel, ob innerlich oder äußerlich, noch nicht von selbst aufgebrochen. Langjähr. Erfolg. Zahlreiche Dank-schreiben, auch über Heilung v. **Magen- u. Leberleiden.** Letzere beiden, sowie **Wucherungen** sind oft krebsartig.

A. Stroop, Neuenkirchen in Westfalen, Nr. 244.
Kreis Wiedenbrück.

„Le Griffon“

bestes französisches Zigarettenpapier.

— Ueberall zu haben. — 8064

Elektrisches Licht in der Westentasche!
Ein Druck mit dem Finger u. es erstrahlt helles, elektrisches Licht. Monatlange Brenndauer! Austauschbare Batterie. 1 komplette Taschenlampe K 2. in feinsten Ausführung K 3. Ersatzbatterie K 1.
Echte Nickel-Anker-Roskopf-Uhr
3 jährige Garantie! Genäuest gehende u. praktischste Strapazuhr für Herren insb. für Beamte, Militärs, Eisenbahner etc. Nur alle 56 Stunden aufzulieben Preis nur K 5.50. — Versandt gegen Nachnahme oder Voreinendung des Betrages vom 1.7.21
Versandhaus F. Schwartz, Wien VIII/2
Lerchenfelderstrasse 124/3.



Visit-, Adress- u. Einladungskarten

in hochmoderner Ausstattung liefert die
Buchdruckerei „Celeja“.



Malerei- Utensilien.
Aquarell-Öl-Email- Porzellan- Glas- Holz- Trocken- Spritz- Gobelins- etc.



Paris 1900:
GRAND PRIX.

BRAND-MALEREI-
APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN ETC.
HOLZWAREN
ZUM BRENNEN UND BEMALEN
Wien, I., Bier & Schöll, Tegetthofstrasse 9.
Bei Bestellung v. Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.

Werkzeuge u. Zubehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschnitt Bildhauerei, etc. etc.
Apparate u. Zubehör für Photographie.

Original
Singer Nähmaschinen
für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickereien. Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Cilli, Bahnhofgasse Nr. 8.

Verstorbene im Monate November 1903:

Dr. Franz Wolf, 65 J. a., k. u. k. General-Stabsarzt, Gehirnblutungen.
Josef Arit, 55 J. a., Kasetier, Herzfehler.
Ernst Rüpschl, 76 J. a., Privatier, Marasmus.

Im allgemeinen Krankenhause:

Franz Joschi, 45 J. a., Einwohner, Lungentuberkulose.
Anton Volto, 80 J. a., Ortsarmer, Darmkatarrh.
Agnes Schmied, 84 J. a., Einwohnerin, Lungenemphysem.
Lukas Krubar, 72 J. a., Tagelöhner, Altersschwäche.
Juliana Skobl, 61 J. a., Auszüglerin, Lungenentzündung.
Michael Sporn, 25 J. a., Schneider, Lungen-tuberkulose.
Martin Kadič, 71 J. a., Tagelöhner, Herzmuskel-entartung.
Jäzilia Grobin, 21 J. a., Stubenmädchen. Nieren-entzündung.
Franz Sopušek, 11 J. a., Schüler, Gehirnhaut-entzündung.
Lorenz Polutnik, 57 J. a., Weber, Gehirnblutung.

Martin Teršhan, 24 J. a., Knecht, Nierenent-zündung.
Marie Kopinski, 65 J. a., Einwohnerin, Wasser-lucht.
Martin Rečnik, 71 J. a., Auszügler, Herzmuskel-entartung.
Paul Tomagl, 56 J. a., Tagelöhner, Herzfehler.
Michel Pail, 74 J. a., Ortsarmer, Gesichtserotlauf.
Johann Motoch, 70 J. a., Auszügler, Gesicht-erotlauf.
Marie Krusič, 26 J. a., Dienstmädchen, Bauch-typus.
Franz Kolosar, 19 J. a., Knecht, Lungentuber-kulose.
Marie Čatš, 80 J. a., Einwohnerin, Herzmuskel-entartung.
Anna Črešnar, 21 J. a., Kellnerin, Lungentuber-kulose.
Marie Mraš, 70 J. a., Wäscherin, Altersschwäche.
Jäzilia Lašnik, 91 J. a., Stadtarmer, Altersschwäche.

FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Richters Anker-Steinbaukasten und Rich- ters Anker-Brückenkasten. Wenn je einem Spiel- zeug nachgerühmt werden darf, daß es das Kind zu ernstem Nachdenken anhält und Auge und Hand gleich- mäßig bildet, so ist es sicher der Richters'che Anker- Steinbaukasten und der als neue Ergänzung eingeführte Anker-Brückenkasten, denen diese Vorzüge zuerkennen sind. Der Anker-Steinbaukasten und Anker-Brücken- kasten mit ihren mannigfachen Formen sind gegenüber dem Holzbaukasten von ehedem wirklich ein neues Spiel- zeug und es bedarf nur einer einfachen Betrachtung der jedem Kasten beigegebenen prachtvollen Vorlagen, um sich selbst dieses Urteil zu bilden. Es ist geradezu erstaunlich, welche große und schöne Hoch- und Brücken- bauten schon mit einem verhältnismäßig kleinen Kasten ausgeführt werden können. Es darf daher allen Eltern, die noch im Zweifel darüber sind, was sie in diesem Jahre ihren Kindern unter den Weihnachtsgeschenken legen sollen, der Anker-Steinbaukasten und Anker-Brücken- kasten als bestes und gebiegenstes Geschenk empfohlen werden. Um beim Einkauf keine minderwertige Nach- ahmung zu erlangen, merke man sich gefälligst, daß jeder echte Steinbaukasten und Brückenkasten mit der Schutz- marke „Anker“ versehen ist.

Estermann's
Margarine Schmalz
zählt zu den besten Marken der Monarchie, wird in allen Gebinden stets preiswürdig geliefert.
Selbsterzeugung von Rohmargarine.
Josef Estermann, Urfahr-Linz.
Spezialität: **Bäckermargarineschmalz.**

Zur Anfertigung von **Drucksorten** aller Art empfiehlt sich
Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ in Cilli, Rathausgasse 5.

Richters Anker-Steinbaukasten



Warum? — Weil sie, wie die meisten Eltern aus ihrer eignen Jugendzeit wissen, den Kindern dauernd fesseln und anregende Unterhaltung bieten und nicht wie andre Spiele schon nach einigen Tagen unbeachtet in der Ecke liegen. Weil sie durch Ergänzungskästen jederzeit planmäßig vergrößert werden können und dadurch für die Kinder immer wertvoller und geistig anregender werden; denn jeder Ergänzungskasten bringt den kleinen und großen Baukünstlern immer Neues und Besseres! Darum sollte unter keinem Weihnachtsbaum ein Anker-Steinbaukasten oder Anker-Brückenkasten fehlen! Näheres über die verschiedenen Anker-Kästen und über die beste Art der Ergänzung, sowie über die neuen Gezeigle Saturn und Meteor, findet man in der neuen illustrierten Baukasten Preisliste, die auf Verlangen franco zugesandt wird. Wer gut wählen und gut kaufen will, der lese vorher diese, interessante Gut- achten enthaltende, Preisliste.

Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sind in allen feineren Spielwarengeschäften zum Preise von K —.75, 1.50, 3.— und höher vorrätig. Beim Einkauf nehme man nur Kästen mit der berühmten Anker-Marke an, denn alle anderen Steinbaukasten sind lediglich Nachahmungen des Richterschen Originalfabrikats. Wer Rüst liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten Imperator- und Libellion-Musikwerke.

F. Ad. Richter & Cie., Hgl. Hof- u. Kammerliefer.
Kontor u. Niederlage: I. Diering, 16, Wien, Grabst. XIII/1 (Sieging),
Ausschütt, Nürnberg, Alten, Rotterdam, Petersburg, New-York.



Leinenwaren aus dem Riesengebirge

rühmlichst bekannt durch ihre Dauerhaftigkeit offeriert wie folgt:

80 bis 120 cm Reinleinen-Damastgradl . . . K 1.06 bis 1.50 per Mtr.
145/145 cm Reinleinen-Damast-Tischtücher . . . 2.50 per 1 Stück
60/60 cm . . . Servietten . . . 2.80 6
50/115 cm . . . Zwisch-Handtücher . . . 2.25 6
Prima . . . Weben . . . von . . . 0.84 bis 2.10 per Mtr.
120 cm Matratzengradl . . . 1.30 per Mtr.
45 cm Battist-Taschentücher . . . 3.— per 12 Stück

in gediegender Qualität das Versandthaus

Jos. Grohs, Starkstadt (Böhmen).

Versandt per Nachnahme. 8540 Muster gratis und franko
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das Damenkonfektions- und
Manufakturwaren-
Geschäft

Joh. Koss
CILLI
Hauptgeschäft: Bahnhofg. 6
Filiale: Grazerstrasse Nr. 5



empfehl als letzte Neuheit:

Bestes und modernstes

Mieder

der Gegenwart

Corset de Paris
vorne gerade
Façon, zieht den Leib
zurück und verhindert den
Druck auf den Magen. Das Mieder
ist unentbehrlich für jede Dame bei An-
schaffung einer neuen Toilette. 8137

Das Mieder ist stets lagernd in beliebigen Tail-
leuten in Qualitäten von K 5.— bis K 16.—

Backt eure Weihnachtskuchen mit Grazer Backpulver.
1 Packet mit zahlreichen Kochrezepten 12 h.

Für Weihnachten

empfiehlt die

Drogerie „zum goldenen Kreuz“, Cilli, Bahnhofgasse Nr. 7
ihr reichhaltiges Lager in:

erstklassigen Parfümerie- und Toiletteartikel
zur Bart-, Haar-, Mund-, Zahn- und Nagelpflege, Puder, Seifen,
Parfümerständer, Puderquasten etc. etc.

Cognac Geoffroy & fils, Cognac St. Georges,
vorzügliche, abgelagerte Ware von K 1.20 bis K 10 die Flasche.

Jamaika-Rum (The King of Jamaika),
von Kennern bevorzugte Marke.

Chinesischen und Ceylonthee
in Originalpackungen.

Liköressenzen

(keine Oelmischungen, sondern aus ausgesucht besten Früchten,
Kräutern und Wurzeln bereitet) zur Selbstdarstellung hochfeiner
Liköre, 1 Flaschen für 1 Liter Likör samt Anweisung 30 Heller,
und dazu

feinsten Spiritus.

Gesundheitsbranntweine (20 Auszeichnungen!).

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend

J. Fiedler, mag. pharm.

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall
den feinsten und besten Thee der Welt

INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons.
Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Placate ersichtlich.

Für die Feiertage und Neujahr!

Alle neue Südfrüchte und reinen Honig
Süßrahm-Teebutter und Alpen-Rindschmalz.

Marburger Doppel-Nullmehl und Presshefe

direkt importierten feinsten russ. Tee neuer Ernte

Garantiert echten Jamaika-Rum und Cognac

Beste Marken echter Rhein-Weine, österr. und steirische Bouteillen-Weine

Istrianer und Lissa-Blutwein Literflasche 80 h

Kleinschegg-Champagner zum Original-Preise, marinierte Fische (Aal, Sprotten, Häringe)

empfehlen zur geneigten Abnahme

Alois Walland's Nachfolger

C. & F. Teppei

Spezerei- und Delikatessen-Geschäft

Cilli, Rathausgasse 5.

8965

**Visit-
Karten**

liefert reich und billigt die

Buchdruckerei „Celeja“, Cilli

Honorar nach Heilung.

Prospekte, Dankschreiben gratis. Rück-
porto bei brieflichen Anfragen. Sprech-
stunde von 10—2 im Naturpflanzen-
Heilinstitut Westphalia, Lehnitz-
Berlin, Mittwochs-Sprechstunde von 4—6
Berlin, Invalidenstrasse 123 „Hotel
zum Stettiner Bahnhof“. 8576

Herrlichen Waldesduft im Zimmer schafft Koniferenssenzen!

Lehrling

vom Lande, der bereits eine Lehrzeit von
über 2 Jahren hinter sich hat, dieselbe
jedoch wegen eingetretener Krankheit und
über spezielles Verlangen seiner Eltern
unterbrechen musste, wünscht sofort unter-
zukommen. Genannter besitzt ein glänzendes
Zeugnis. Anfragen sind an die Verwaltung
dieses Blattes zu richten. 8983

Einträglicher Nebenerwerb

Agenten und Agentinnen für schön-
geistige Zeitschrift gegen hohe
Provision gesucht. Zuschriften an
die Oesterreichische Verlagsanstalt
Wien I, Seilergasse 3. 8982

Geschäftslokal

mit Wohnung, in Cilli am Rann,
ist sogleich zu vermieten. Anzu-
fragen: Hauptplatz 3, I. Stock.

Spezialgeschäft für

Brandmalerei

Kerbschnitzerei, Email-, Por-
zellan-, Oel- u. Aquarell-Malerei
Malvorlagen werden ausgeliehen
bei 8898

Anton A. Schwarz
Graz, Hofgasse 7.

Kleine Realität

mit altem erträglichen Krämerge-
schäft in freundlicher gesunder Ge-
gend zu kaufen gesucht. Zuschriften
erbeten an die Verwaltung d. Blattes.

Eine schöne, gassenseitige

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche samt
Zubehör, im I. Stock Herrengasse 27,
ist billig und sofort zu vermieten.
Anzufragen bei Stiger, Hauptplatz, Schreib-
stube. 8974

8973

Schöne

Wohnung

4 Zimmer, Parkettböden, grosse Küche
und Vorraum nebst sonstigem Zugehör
und Gartenbenützung, ist sofort zu ver-
mieten. Anzufragen Grazerstrasse 51.

Gesuche

für verschiedene Fälle, Briefe, Ueber-
setzungen deutsch-slovenisch besorgt
Privatbeamter. Anfragen sind an
die Verwaltung dieses Blattes zu
richten. 8962

Präsentkörbe

5 kg. Orangen oder Citronen fl. 1.40,
5 kg. Datteln oder Haselnüsse fl. 2.40,
5 kg. Mandeln oder Malagatrauben fl. 5.50,
5 kg. Citronat oder Mandalato fl. 5.50,
5 kg. Präsentkorb aus feinsten Süßfrüchten
fl. 3.30, 150 Stück Orangen fl. 4.20, ver-
sendet franko: Johann Bergold, Triest.

Billig zu verkaufen

eine Hängelampe, eine Luster-
lampe und eine Ampel. Anzu-
fragen: Bahnhofgasse 1, I. St. 8979



Fahrkarten- und Frachtscheine
nach

Amerika

königl. belgische Postdampfer der
Red Star Linie von Antwerpen,
direct nach

New-York und Philadelphia

concess. von der hoh. k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 7842

Red Star Linie
in Wien, IV., Wiednergürtel 20,
Julius Popper, Südbahnstrasse 2
in Innsbruck,

Karol Rehek, Bahnhofstrasse 32
in Laibach.

Dr. R. JESCHKE & Co.
ECHT

BERLIN W. 30.
Nur echt mit dieser Schutzmarke!

Sanal-Tee I.

vielfach erprobt und bewährt bei
Gicht und Rheumatismus.

Schon bei kurzem Gebrauch tritt ein
allgemeines Wohlbefinden ein, das bei
regelmäßigem Gebrauch bestehen bleibt
und das Leiden bekämpft.

Ueberraschende Wirkung.
Zahlreiche Anerkennungen.

Frau Rosa Spiess aus Wien schreibt:
„Es drängt mich, Ihnen meinen
allerherzlichsten Dank für die über-
raschende Wirkung Ihres vorzüglichen
Sanal-Tee I auszusprechen. Da mein
Sohn nach Verbrauch von 5 Paketen
wieder gehen kann. Ersuche Sie, mir
noch 1 Paket Sanal-Tee I zu schicken.“

Preis eines grossen Paketes K 2.50.

Zu beziehen durch die

Kronen-Apotheke

(Fr. Koltscharsch)

in Wiener Neustadt, Hauptplatz 13

und durch

Apotheker A. Lukesch, Grulich in Böhmen.